



**Für Nachtflugverbot  
und gegen ein  
internat. Drehkreuz!**



## **Inhaltsverzeichnis**

Liebe Mitstreiter, .....	2
Nachtflugverbot und Volksbegehren .....	2
kein neues Spiel - kein neues Glück .....	4
Schadenersatz und Gehalt.....	4
Der Landkreis Dahme Spreewald und die Eröffnung.....	5
Ärzttekammer kritisiert Versorgung am BER .....	5
und zum Schluß, .....	6



## Liebe Mitstreiter,

bereits im letzten Newsletter hatten wir Sie kurz darüber informiert, dass es die Fluglärmkommission in der Sitzung vom 18.11.2013 (vorerst) abgelehnt hat, sich mit den Vorschlägen unserer Flugroutenarbeitsgruppe zu beschäftigen. Die Vorschläge waren im Bundesverkehrsministerium und der Flughafengesellschaft bereits positiv aufgenommen worden. Die Deutsche Flugsicherung hatte angekündigt, unser Modell zu prüfen. Es gab mehrere ermutigende Pressemeldungen. Von der ablehnenden Entscheidung der FLK waren wir deshalb besonders bitter überrascht. Als Argument wurde eigentlich nur angeführt, dass man das "Paket der Flugrouten" nicht wieder anfassen möchte. Dass hinter dem von uns vertretenen Modell viel mehr steckt, scheint den anderen Mitgliedern der Kommission entgangen zu sein. Der Wildauer Bürgermeister hat an dieser Sitzung aus dienstlichen Gründen leider nicht teilgenommen, obwohl 5 Anträge von Wildau zur Diskussion standen.

Wir haben aber dennoch vor, uns nicht entmutigen zu lassen. In Abstimmung mit der Flugroutenarbeitsgruppe haben wir inzwischen nochmal Anschreiben an verschiedene Verantwortliche geschickt, um unserer Anliegen weiter verfolgen. Auch wenn die Engstirnigkeit verschiedener Entscheidungsträger manchmal sehr deprimierend ist, werden wir die Sache nicht aufgeben.

und nun zu den News - rund um den BER

## Nachtflugverbot und Volksbegehren

Am 3.12.2013 ist es genau ein Jahr her, dass die Brandenburger Bürger der Landesregierung 130.000 Unterschriften mit dem Ziel einer Ausweitung des Nachtflugverbotes übergeben haben. Die Brandenburger Landesregierung hat sich mit der Annahme des Volksbegehrens verpflichtet, Verhandlungen mit Berlin aufzunehmen.

Mehr, als dass dabei nichts rauskommt, weil Berlin nicht und Brandenburg nicht so richtig wollen, haben wir nicht gehört.

Um den Druck auf Berlin zu erhöhen, haben die Berliner Bürgerinitiativen wieder Unterschriften gesammelt und Abgeordnetenhaus über 26.000 Unterschriften gegen Fluglärm in Tegel und Schönefeld übergeben. Sie fordern ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr. Zugleich wurde der Antrag für eine neue Volksinitiative unter dem Titel "Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr – Verhandlungen mit Brandenburg. Jetzt!" gestellt.

<http://www.morgenpost.de/flughafen-berlin-brandenburg/article122143640/26-000-Menschen-unterschreiben-fuer-Nachtflugverbot.html>



Auf die große Koalition darf man übrigens nicht hoffen, wenn man an einem umfassenden Nachtflugverbot interessiert ist. Die Flugverkehrslobby sitzt dichter am Ohr der Politik als die Bürger und so heißt es zum Beispiel im Koalitionsvertrag:

**Verkehr**

(Seite 41) ...Beim Luftverkehr setzen wir vorrangig auf eine Reduzierung des Fluglärms an der Quelle, eine bestmögliche Flächennutzung im Umfeld sowie auf lärmreduzierende flugbetriebliche Verfahren. Bei Festlegung von Flugverfahren und Flugverkehrskontrollfreigaben wird der Lärmschutz insbesondere in den Nachtstunden verbessert. Die berechtigten Anliegen der an Flughäfen lebenden Menschen nehmen wir ebenso ernst wie die Sorge um die wirtschaftliche Zukunft des Luftverkehrsstandorts und die damit verbundenen Arbeitsplätze. Die Grenzwerte des Fluglärmschutzgesetzes werden wir in dieser Legislaturperiode überprüfen.

Bei der Festlegung von Flugrouten werden wir rechtlich sicherstellen, dass die Anwohnerinnen und Anwohner in einem transparenten Verfahren frühzeitig informiert und beteiligt werden. Wir schaffen verbesserte Transparenz und Beteiligung der Kommunen und Öffentlichkeit bei der Festlegung von Flugrouten. Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Fluglärmkommissionen zu, die wir stärken wollen. Lärm- und Schadstoffminderungsziele sollen insbesondere auch durch technische Innovationen im Luftverkehr erreicht werden. Von den Fluggesellschaften erwarten wir, dass sie die Modernisierung der Flotten mit emissionsarmen Flugzeugen intensivieren. Im Luftverkehrsgesetz verankern wir eine stärkere Differenzierung nach Flugzeugtypen und eine deutlichere Spreizung der Tag- und Nachttarife bei lärmabhängigen Flughafenentgelten. Generelle Betriebsbeschränkungen mit einem Nachtflugverbot lehnen wir ab. Die Verschärfung der Lärmzulassungsgrenzwerte für neue Flugzeuge auf internationaler Ebene (ICAO) befürworten wir...

(Seite 46) ...Luftverkehr

Wir werden den Luftverkehrsstandort Deutschland stärken und setzen uns für den Erhalt seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit ein. Bei der Einführung von fiskal- oder ordnungspolitischen Maßnahmen im Luftverkehr werden wir auf ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis achten. Die Folgen für die Mobilität in Deutschland und ihre Wirksamkeit für einen effektiven Lärm- und Umweltschutz müssen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Dazu setzen wir auf Transparenz und den frühzeitige Dialog mit allen Betroffenen.

Wir streben ergänzend zum neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 eine stärkere Rolle des Bundes bei der Planung eines deutschlandweiten Flughafenetzes an. Dazu erarbeiten wir im Dialog mit den Ländern und der interessierten Öffentlichkeit ein Luftverkehrskonzept. Der Bund bekennt sich zum Bau des Flughafens Berlin- Brandenburg BER.

Wir wollen eine zügige wettbewerbsneutrale Umsetzung des europäischen Emissionshandels im Luftverkehr und unterstützen seine Überführung in ein internationales Emissionshandelssystem auf ICAO-Basis. Auf europäischer Ebene setzen wir uns für die Umsetzung des Einheitlichen Europäischen Luftraumes (Single European Sky) ein. Vorgaben für Leistungsanforderungen an die europäischen Flugsicherungsorganisationen müssen anspruchsvoll, zugleich aber auch realistisch sein. Bei der weiteren Liberalisierung der Bodenabfertigungsdienste an Flughäfen müssen die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Flughäfen und die Interessen der Beschäftigten in einem ausgewogenen Verhältnis stehen....



**Für Nachtflugverbot  
und gegen ein  
internat. Drehkreuz!**



## **kein neues Spiel - kein neues Glück**

Am Freitag den 13.12.2013 wurde der alte Aufsichtsratschef Wowereit als neuer Aufsichtsratschef wiedergewählt. Eine Gegenstimme kam von Brandenburgs Finanzminister Helmuth Markov, eine Enthaltung von Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (beide Linke). Die Brandenburger Linken lehnen Wowereit ab, weil ihm das Brandenburger Volksbegehren für ein Nachtflugverbot egal ist. Einen anderen Kandidaten gab es nicht. Die netteren Umschreibungen, die es für die Arbeit von Wowereit beim letzten Rücktritt gab, liefen auf "wurstige Unfähigkeit" hinaus (<http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-01/berlin-flughafen-termin>). Dazu gelernt haben wird er in der kurzen Zeit wohl nichts. Für die Verhandlungen über eine Ausweitung des Nachtflugverbotes ist diese Wahl sicher nicht günstig. In der Vergangenheit hat Wowereit eine Ausdehnung des Nachtflugverbotes oder auch nur Verhandlungen darüber ganz klar abgelehnt und Fluglärmgegner regelmäßig als "Spinner" bezeichnet.

## **Schadenersatz und Gehalt**

Wie so häufig in den vergangenen Jahren gibt es mal wieder von einigen größeren Gerichtsverfahren rund um den BER zu berichten.

BER-Chef Hartmut Mehdorn muss derzeit sich mit der Klage seines ehemaligen Arbeitgebers Air Berlin herumschlagen. Die FBB-Anwälte hatten zu Schadenersatzansprüchen von Air Berlin verkündet, die Fluggesellschaft könnte ihren Betrieb in Berlin ja einfach reduzieren oder ganz verlagern, wenn sie mit der Flughafensituation unzufrieden sei. Bekanntermaßen ist Air Berlin der größte Kunde in Berlin und ohne deren hochgeschraubten Drehkreuzpläne, könnte man auf den unabhängigen Parallelverkehr verzichten und so geradeaus fliegen, wie es den Anwohner jahrelang gesagt wurde. Herr Mehdorn, der die Klage als Aufsichtsratsvorsitzender von Air Berlin ja selbst eingereicht hatte und nun sein eigener Beklagter ist, hat nun gesagt, das wäre von den Anwälten falsch formuliert worden. Die weitere Auseinandersetzung von "Mehdorn gegen Mehdorn" dürfte wohl noch einiges Kopfschütteln verursachen.

<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/nach-klage-gegen-ber-mehdorn-rudert-im-streit-mit-air-berlin-zurueck/9060386.html>

Auch der entlassene Flughafenchef Rainer Schwarz hat die Flughafengesellschaft verklagt. Er möchte seine Lohnfortzahlung bis 2016 durchsetzen. Die Beteiligten sind wohl allesamt an einer gütlichen Einigung interessiert. Ein erster Gütetermin ist gescheitert, ein weiterer Termin bereits anberaumt. Nach einem Bericht der "Bild"-Zeitung soll es inklusive der Altersvorsorgeansprüche um eine Streitsumme von insgesamt rund 1,7 Millionen Euro gehen. 2012 hatte Schwarz 569.000 Euro Jahresbezüge erhalten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Herr Schwarz einen ganz erheblichen Teil seines Gehaltes auch bekommen wird. Nicht weil irgendjemand (außer ihm selbst vielleicht) das auch nur ansatzweise gerecht finden würde. Der Grund liegt vielmehr darin, dass die Flughafengesellschaft es ganz dringend vermeiden möchte, dass in einem Urteil gegen Herrn Schwarz festgestellt wird, dass er "Mist gebaut" hat. Dieser Mist wäre die Grundlage für Schadenersatzklagen von Firmen, die unter der kurzfristigen Verschiebung zu leiden hatten. Man kann davon ausgehen, dass große Summe, die Herr Schwarz hier kassieren wird, kleiner ist, als



das was an Schadenersatzklagen auf die FBB zurollt, wenn öffentlich wird, was alles schief gelaufen ist.

## Der Landkreis Dahme Spreewald und die Eröffnung

In einem Brandbrief an Mehdorn hat der Landrat von Dahme-Spreewald vor einer totalen Bruchlandung des BER-Projekts gewarnt. Sollte der Flughafen kein "tragfähiges Konzept" für den Brandschutz einreichen, "sehe ich einer Fertigstellung des Fluggastterminals mit Sorge entgegen", schreibt der Landrat. Hintergrund ist die Geltungsdauer der Baugenehmigung für die Flughafengebäude. Sie beträgt sechs Jahre. Nach B.Z.-Informationen läuft demnach die letzte Fertigstellungs-Frist für das Terminal am 30. Oktober 2016, für das Südpier (Air Berlin) bereits am 10. August 2016 aus. Danach erlöschen die Genehmigungen. "Nach den mir vorliegenden Kenntnissen muss ich jedoch meine Bedenken mitteilen", schreibt Loge. "Allein die akribisch durchgeführte Bestandsanalyse, ohne eine abschließende Planung der baulichen Maßnahmen, wird nicht zu den erforderlichen Ergebnissen führen." Inzwischen hat Mehdorn verkündet, im Frühjahr 2014 mit einem Probetrieb zu beginnen. Um Flugverkehr wird es sich dabei nicht handeln. Der Landrat von Dahme-Spreewald hat vor einigen Tagen mitgeteilt, fehlende Unterlagen für den Bauantrag zum Umbau des Piers Nord seien bislang nicht eingegangen. Die Sanierung der Nordbahn soll **Oktober/November 2014 beginnen, veranschlagt ist eine Bauzeit von drei bis sechs Monaten, wobei die Arbeiten im Winter unterbrochen werden müssen. Eine Eröffnung des Flughafens vor 2016 gilt intern inzwischen als unmöglich.**

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/rueckkehr-an-die-spitze-des-aufsichtsrats-klaus-wowereit-wird-wieder-ber-chefaufseher/9211528.html>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/stillstand-am-ber-erst-drei-prozent-der-noetigen-restleistung-erledigt/9072040.html>

<http://www.bz-berlin.de/service/flughafen-berlin-brandenburg/bauordnungsamt-warnt-vor-ber-totalabsturz-article1765148.html>

## Ärzttekammer kritisiert Versorgung am BER

Dem neuen Großflughafen BER drohen laut Ärztekammer Berlin massive Lücken in der medizinischen Versorgung von Fluggästen und Angestellten. Gleichzeitig ist der Hauptstadtflughafen nach jetzigem Planungsstand nicht ausreichend für mögliche Katastrophenfälle vorbereitet.

"Das bekannte Chaos rund um den Flughafen setzt sich im Bereich der medizinischen Versorgung nahtlos fort", erklärt Kammerpräsident Günther Jonitz (55), "die Berliner Flughäfen und deren Anteilseigner Berlin, Brandenburg und der Bund müssen sich hier gemeinsam ihrer Verantwortung stellen."

Und weiter: "Es kann nicht sein, dass der Landkreis Dahme-Spreewald mit Verwaltungssitz in Lübben letztverantwortlich für die medizinische Versorgung des künftigen Hauptstadtflughafens ist."

So ist angedacht, auch in Zukunft nur einen Rettungswagen (RTW) mit einem Rettungssanitäter und einem Rettungsassistenten auf dem Flughafengelände zu stationieren - bei rund 20.000 Angestellten und 75.000 Fluggästen täglich.

<http://www.bz-berlin.de/service/flughafen-berlin-brandenburg/aerztekammer-kritisiert-versorgung-am-ber-article1769126.html>





**Für Nachtflugverbot  
und gegen ein  
internat. Drehkreuz!**



<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/56741/Medizinische-Versorgung-im-kuenftigen-Hauptstadtflughafen-unzureichend>

**und zum Schluß,**



**PS:**

Falls jemand von Ihnen den Jahresbeitrag für 2014 noch nicht überwiesen hat, findet vielleicht an den freien Tagen Gelegenheit dazu. Vielen Dank!